

Krug'sche Stiftung in Nidda spendet Zuwendung für Tafel und Frauennotruf

Nidda. Bürgermeister Hans-Peter Seum hatte gemeinsam mit Stadtverordnetenvorsteherin Susanne Repp und Pfarrerin Hanne Allmansberger Vertreter und Vertreterinnen des Frauennotrufes und der Niddaer Ausgabe der Schottener Tafel zur Übergabe finanzieller Zuwendungen aus der von ihnen gemeinsam verwalteten Krug'schen Stiftung in das Rathaus eingeladen. Der Stiftungsvorstand hatte zuvor entschieden, soziale Projekte in diesen Einrichtungen mit je 1.000 Euro finanziell zu unterstützen.

Die Krug'sche Stiftung wurde 1763 durch Testament von Karl Wilhelm Krug zu Nidda gegründet und soll „armen Leuten in Nidda“ Hilfen gewähren. Bürgermeister Seum wies darauf hin, dass die Stiftung über ein Grundvermögen in Höhe von mehr als 50.000 Euro verfügt. „Eigentlich ist es ein Wunder, dass diese 250 Jahre alte Stiftung bis heute Bestand hat und immer noch über einen solchen soliden Grundstock verfügt“, zeigte sich Niddas Rathauschef bei der Zusammenkunft zufrieden, damit regelmäßig soziale Einrichtungen unterstützen zu können. Die Auswahl der in diesem Jahr begünstigten Einrichtungen sei dem Vorstand leicht gefallen. „Durch den Frauennot-



Stiftungsvorstand und Begünstigte freuen sich darüber, dass die Krug'sche Stiftung auch nach 250 Jahren Bestand noch soziale Projekte unterstützen kann.

ruf und die Niddaer Ausgabe der Schottener Tafel werden Menschen in besonderen Notlagen unterstützt“, sagte Seum. „In Zeiten knapper öffentlicher Haushalte sei es besonders wichtig, auf regelmäßige Unterstützung auch aus Stiftungen zurückgreifen zu können“, so Seum. Regina und

Klaus Berting vom Niddaer Tafelladen bedankten sich für die finanzielle Unterstützung, die für die tägliche Arbeit der Tafel in Nidda verwendet werden soll. „Wir brauchen dringend jeden Cent für die tägliche Versorgung der Bedürftigen. Nicht selten können die Menschen nicht mal den eigentlich symbolisch ge-

meinten finanziellen Beitrag in Höhe von 1,50 Euro leisten“, schildert Klaus Berting. Renate Fleischer-Neumann und Jeanette Stragies vom Frauennotruf dankten ebenfalls für die finanzielle Unterstützung, die in diesem Jahr für die Beratung und Betreuung von geflüchteten Frauen verwendet werden soll.

Oberkessen-Bote 03.08.16